

Studium Generale im Sommersemester 2024: „Herkunft – Zukunft?“

Für alle Vorträge gilt:

Ort: Festsaal (Schlossbau) der PH

Zeit: montags 18.00-19.30 Uhr

13. 05. 2024:

Dr. Mario Ziegler, Universität Jena:

Mit Aristoteles in die Disco. Ein Lehrstück zur Ambivalenz des menschlichen Bewunderungsstrebens

Abstract: Im Mittelpunkt des Lehrstücks steht die Ambivalenz des menschlichen Bewunderungsstrebens, die Aristoteles in der Nikomachischen Ethik darlegt und die eine zentrale Erkenntnis für sein Verständnis des Menschen als *zoon politikon* darstellt. Mithilfe einer exemplarischen Szene menschlichen Handelns sollen die Teilnehmer:innen diese Erkenntnis selbstständig gewinnen – und zwar durch ein theatrales Spiel, in dem sie selbst in einer Rolle auftreten und dabei vielleicht auch sich selbst ein wenig auf die Spur kommen. Gelingt die Aufführung, eröffnet sich den Teilnehmer:innen eine Perspektive für eine engagierte und kritische Auseinandersetzung mit einem der wichtigsten Vertreter der antiken Ethik. Im Anschluss an die Lehrstückdurchführung soll gemeinsam mit den Teilnehmer:innen das Lehrstück reflektiert werden. Dabei sollen die didaktischen Prinzipien der dramaturgischen Unterrichtsmethode erschlossen und mit Blick auf das Lehrstück kritisch diskutiert werden.

10. 06. 2024:

Prof. Dr. Rosa Marafioti, Universität Bergamo:

„Unsichtige Einsicht“ und „Praktische Vernünftigkeit“. Heideggers und Gadammers Aneignung einer aristotelischen Tugend

Abstract: Die philosophische Hermeneutik des 20. Jahrhunderts erweist sich als einer der stärksten Angelpunkte der »Wirkungsgeschichte« des Aristoteles. Heidegger interpretiert den aristotelischen Begriff der Phronesis (φρόνησις) als »Sicht« und »Gewissen« des menschlichen Daseins, ausgehend von seiner eigenen Seinsfrage. Der ethisch-politische Charakter der Phronesis, der somit ausgeklammert bleibt, wird von Gadamer aufgewertet, der die aristotelische Tugend zum Vorbild einer »verantwortlichen Vernünftigkeit« und eines situationsgebundenen Wissens erhebt.

24. 06. 2024:

Prof. Dr. Holger Zaborowski, Universität Erfurt:

Lebenskunst oder Lebenstechnik? Aristoteles im Zeitalter des Posthumanismus

Abstract: Der Trans- oder Posthumanismus träumt von technisch maßgeblich verbesserten Menschen. Diese Visionen bestimmen auch zunehmend das alltägliche Selbstverständnis des Menschen. Für viele ist „Selbstoptimierung“ zu einem Lebensideal geworden. Doch bedeutet dies nicht, das Leben wie ein technisches Produkt zu verstehen? Doch was bedeutet es, wenn an die Stelle der Lebenskunst eine Lebenstechnik tritt? Und was kann Aristoteles zu dieser Debatte beitragen?

08. 07. 2024:

Apl. Prof. Dr. Ralf Elm, Pädagogische Hochschule Weingarten:

„In-der-Welt-sein“. Instrumentelle Rationalität und philosophisches Weltverständnis

Abstract: Dass wir Menschen auf der Erde solche Spuren hinterlassen, die ihre Bewohnbarkeit gefährden, hat spätestens seit Mitte des letzten Jahrhunderts zur Frage nach unserer kollektiven menschheitlichen Verantwortung geführt. Könnten zu dieser geschichtlichen Dynamik eine anthropozentrisch-instrumentelle Denkweise und ihr Weltverhältnis seit langem beigetragen haben?

Vor diesem Hintergrund skizziert der Vortrag die paradigmatischen Positionen von Aristoteles, Augustinus, Kant und Heidegger im Hinblick darauf, wie sie Mittel und Zwecke, Technik und Praxis im Kontext ihrer Gesamtvorstellung von Welt verstanden und ethisch reflektiert haben. Damit kann gefragt werden, ob diese ethischen Reflexionen Anregungen für einen angemessenen Weltaufenthalt heute in sich bergen.